



TOP IV Tätigkeitsbericht der Bundesärztekammer

Titel: Freiberuflichkeit erhalten - Fremdbestimmung ausschließen - Ökonomisierung der Medizin verhindern

EntschlieÙung

Auf Antrag von Dr. Wilfried Schimanke, Dr. Christiane Frenz, Dr. Anke Müller, Dr. Kerstin Skusa, Dr. Evelin Pinnow, Dipl.-Med. Bernd Helmecke und Dr. Andreas Crusius (Drucksache IV - 33) fasst der 119. Deutsche Ärztetag 2016 folgende EntschlieÙung:

Der 119. Deutsche Ärztetag 2016 wendet sich nachdrücklich gegen die zunehmenden fach- und sachfremden Einflüsse, denen insbesondere leitende Krankenhausärzte, aber auch die Ärzteschaft insgesamt ausgesetzt sind, und die mehr und mehr ökonomische Gesichtspunkte in den Vordergrund stellen. Die Freiheit der ärztlichen Entscheidung und damit das Patientenwohl als Maxime ärztlichen Handelns werden zunehmend infrage gestellt. Bonuszahlungen für leitende Krankenhausärzte, welche Anreize ausschließlich zur Erlössteigerung setzen, sind Ausdruck der systematischen Fehlentwicklung und daher strikt abzulehnen. Die wirtschaftlichen Rentabilitätsentwicklungen einerseits sowie staatliche Lenkung, eine zunehmende Bürokratie, Reglementierungen und ein sozialrechtliches Korsett andererseits verengen die medizinischen Handlungskorridore und entmündigen die ärztliche Autorität und damit auch die Souveränität des Patienten. Darüber hinaus wird mit der ökonomischen und funktionalen Verengung des Arztberufs zum "Dienstleister", "Reparateur" oder wirtschaftlichen "Unternehmer" dieser nachhaltig trivialisiert und teilweise diskreditiert.

Begründung:

Der ärztliche Beruf ist seiner Natur nach ein freier Beruf. Er ist geprägt durch die persönliche, eigenverantwortliche und fachlich unabhängige Erbringung von medizinischen Leistungen. Bezeichnend für die Tätigkeit aller Ärztinnen und Ärzte, egal in welcher Rechtsform sie ihren Beruf ausüben, sind vor allem die Weisungsunabhängigkeit von nichtärztlichen Dritten in allen fachlichen und medizinischen Fragen und die Bindung an berufsethische Werte.

Der Beruf des Arztes als freier Beruf findet seine Selbstbeschränkung in der Verantwortung, die er für seine Patienten und gegenüber der Gesellschaft übernimmt. Freiheit und Verantwortung sind das Fundament für eine intakte Vertrauensbeziehung zwischen Patient und Arzt sowie zwischen Ärzteschaft und Gesellschaft.

Angenommen: Abgelehnt: Vorstandsüberweisung: Entfallen: Zurückgezogen: Nichtbefassung:

Stimmen Ja: 0

Stimmen Nein: 0

Enthaltungen: 0



Die ärztliche Freiberuflichkeit ist weitaus mehr als ein gesellschaftliches Leitbild, sie ist für die Ärztinnen und Ärzte eine Frage der inneren Haltung und gelebter Berufsmoral. Sie tragen bei allen täglichen medizinischen Entscheidungen eine hohe persönliche Verantwortung für die Gesundheit ihrer Patienten und sind sich dessen bewusst.

Nicht nur aus ökonomischen Interessen, sondern auch aus ideologischen Gründen wird die ärztliche Freiberuflichkeit zunehmend beschädigt. Es liegt im gesamtgesellschaftlichen Interesse und dient dem Patientenwohl, die Freiberuflichkeit dauerhaft zu sichern.